



Dr. Hans Fabian Kruse

Präsident

AGA Norddeutscher Unternehmensverband
Großhandel – Außenhandel – Dienstleistung e. V.

Grußwort EuropaAbend

„Towards a strong and democratic Europe: the challenges ahead“
mit Mario Monti

13. Oktober 2014

Rathaus Hamburg

Sehr geehrter Herr Senator,

herzlichen Dank für Ihre freundlichen Worte und die Gastfreundschaft des Senats.

Senator Monti, Herr Minister, Ladies and Gentlemen,

Benvenuto and a very warm welcome to our 25th EuropaAbend. It is a pleasure to have you here today.

As Senator Horch just said with such emphasis:

Hamburg is an open and vibrant metropolis. River and port in the middle of the city have long been and will hopefully long be its economic heart.

The River Elbe and the port's huge terminals have an impact on the pulse of the whole metropolitan region with its nearly five million inhabitants.

Senator Horch, one of our mutual objectives is the navigability of the River Elbe. Our port provides around 150.000 jobs directly as well as indirectly.

So if the current generation of container carriers cannot reach our port regularly, it will have negative effects on the entire region.

We all should not forget where our prosperity comes from. We have to keep our infrastructure in good shape to cope with the challenges of our time.

In today's Europe we must find appropriate answers to the requirements of economy, ecology and our welfare state. We live in changing times and we have to face this. Our once world-famous infrastructure is a heritage we have to rebuild to preserve and sometimes to extend to adapt to the new situation. Only by modernizing we can benefit from the latest technology and reduce emissions and increase productivity.

Ladies and Gentlemen,
none of us in Europe can just simply "sit and wait". Not concerning infrastructure, not concerning immigration, not in coping with new threats, dangerous diseases or fanaticism.

Europe's task is the pursuit of economic and social success.

We show an option to the world, but have to live up to it and have to reshape ourselves in order to remain an important player.

Now let me switch to German for a moment.

Meine Damen und Herren,

2014 ist ein besonderes Jahr für den AGA

Unternehmensverband. Wir feiern unseren 60. Geburtstag und gleichzeitig den 25. EuropaAbend. Senator Horch hat sehr richtige und motivierende Worte zu unserem Jubiläum gefunden. Dafür danke ich Ihnen sehr. Und hier im Rathaus zu feiern, macht diesen Geburtstag für uns besonders schön.

Senator Horch, wir sind dankbar für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen, mit dem ganzen Senat, mit der Wirtschaftsbehörde, der Senatskanzlei und all unseren anderen Partnern in Regierung, Verwaltung und Justiz.

Meine Damen und Herren,

die Wurzeln des AGA reichen bis 1919 zurück. Und doch rechnen wir als unser Gründungsjahr erst 1954 mit der Selbständigkeit als Arbeitgeberverband.

Idee und Ziel war schon vor 60 Jahren: unsere Mitglieder konkret in allen Fragen der Unternehmens- und Personalführung zu unterstützen.

Die Hamburger und Bremer Metropolregion, seit der Wiedervereinigung auch Mecklenburg-Vorpommern, machten unser Verbandsgebiet aus.

Und in den vergangenen 10 Jahren – seit wir zum 50. Geburtstag hier zu Gast sein durften – konnten wir erfolgreiche Vereinigungen erleben, zuerst mit der WGA Schleswig-Holstein und dann mit dem GVN in Niedersachsen.

Mit gutem Willen und Einsatz wächst im Norden zusammen, was zusammen gehört. Das Norddeutsche verbindet uns und gemeinsam sind wir stärker und leistungsfähiger. Deshalb leben wir im AGA die norddeutsche Integration.

Auch unsere Geschichte zeigt, dass jede Generation ihren eigenen Weg finden musste. Mehr dazu in unserer Leistungsbilanz und ganz frisch konkret zum EuropaAbend auf unserer neuen Internetseite www.europaabend.de.

Unser EuropaAbend und diese neue Webseite sind ein bisschen wie ein Familienalbum. Die ersten Bilder sind noch schwarz-weiß. Die Unterlagen teils nicht mehr so vollständig.

Für mich bleiben aus eigener Anschauung besondere Erinnerungen an den Sommerabend auf dem Süllberg mit Jean-Claude Juncker im Jahre 2003 sowie unser 50.

Geburtstag hier im Rathaus. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle der HypoVereinsbank, die uns auch heute Abend wieder über ihr kulturelles Nachwuchsförderprogramm „Jugend kulturell“ mit Musik verwöhnt.

Erstmals dabei ist Jan Kupfer als Chef der Unternehmerbank hier im Norden – bis Anfang des Jahres hat er das Geschäft der UniCredit in Amerika verantwortet. Ihnen und Ihren Mitstreitern herzlichen Dank, dass Sie diesen Abend mit uns gestalten. Ohne diese Zusammenarbeit wäre es uns kaum möglich, unseren EuropaAbend alljährlich in dieser Form durchzuführen.

Dass wir zum Essen gleich italienischen Rotwein genießen dürfen, verdanken wir übrigens der Expertise von AGA-Mitglied Axel Heidebrecht, der den EuropaAbend dieses Jahr als Hoflieferant mit seiner Getränkeauswahl verfeinert.

Schließen möchte ich diesen Teil mit einem Dank an all die klugen, engagierten und couragierten Mitstreiter aus Ehrenamt, Hauptamt und unserem Netzwerk, die sich gemeinsam dem Erfolg kleiner und mittelständischer Unternehmen in den fünf Küstenländern verschrieben haben. Viele von Ihnen sind uns seit Jahren treu und auch heute unter unseren Gästen. Ich begrüße Sie alle herzlich.

Meine Damen und Herren,

nun wieder zurück zu Europa. Wir erlebten im Frühling die ersten Wahlen zum europäischen Parlament nach dem Lissabon-Vertrag. Und wir spürten – noch immer mitten in

der Bewältigung der schweren Wirtschafts- und Finanzkrise
– Kritik und Herausforderungen an EU und Euro.

Und die Herausforderungen werden nicht weniger: die knapp abgewendeten Abspaltungstendenzen Schottlands, die für den Kontinent weiter etwas unklare Position Großbritanniens in der EU, die Realisierung transnationaler Netze für Energie und Verkehr, das Tauziehen um TTIP, die hohe Jugendarbeitslosigkeit, Fragen und Risiken gibt es allein EU-intern viele.

Zusätzlich werden die äußeren Bedrohungen größer.

Kriege und Krisen sind uns so nah wie lange nicht mehr: der Terrorismus des sogenannten „Islamischen Staates“ und anderer islamistischer Gruppen wie Al-Shabab und Boko Haram, die schwierige Lage in der Ukraine, die Ebola-Seuche, die in Afrika ganze Staaten zerstört.

Für mich zeigt all das, wie wichtig gerade heute ein starkes demokratisches Europa ist, und welche Errungenschaften die Europäische Union uns gebracht hat: Frieden, Freiheit und Demokratie für mehr als 500 Millionen Europäer!

Darum wollen wir auch heute unser Europa in den Mittelpunkt stellen und haben dafür einen ganz besonderen Ehrengast gewinnen können.

Engagiert und doch mit kühlem Kopf war unser Festredner in Italien und ganz Europa dabei, den Euro und die Europäische Union mit aufzubauen. Es ist uns eine besondere Ehre, dass Senator Prof. Mario Monti heute zu uns spricht.

Meine Damen und Herren,

Mario Monti wurde 1943 in Varese in der Lombardei geboren. Er wurde an der Universität Bocconi in Mailand zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften promoviert und studierte an der Yale University. Seine Arbeit als Wissenschaftler befasst sich hauptsächlich mit Wirtschaft, öffentlicher Finanzierung und Wettbewerbspolitik.

Liebe Gäste,

Mario Monti war aber auch Ministerpräsident Italiens sowie Wirtschafts- und Finanzminister. Zum Höhepunkt der Eurokrise hatte Präsident Giorgio Napolitano den ehemaligen EU-Kommissar aufgefordert, eine Expertenregierung zu führen. Fast gleichzeitig wurde Monti zum Senator auf Lebenszeit in Rom ernannt. Über zehn Jahre war er Mitglied der Europäischen Kommission, er ist Präsident der Bocconi-Universität in Mailand und Ehrenvorsitzender des Brüsseler Think Tanks BRUEGEL.

Senator Monti,

mit Ihrem technokratischen Kabinett betraten Sie Neuland, indem Sie Fachleute statt Politiker in Ihre Regierung holten.

2011 genossen Sie in Italien eine enorme Popularität. Der Beliebtheitswert des „Anti-Berlusconi“, wie Sie oft genannt wurden, lag bei ganzen 70 Prozent. Doch die Herausforderungen waren groß und die Zeit für unpopuläre Reformen kurz. Gemeinsam mit Ihrem Kabinett hatten Sie alle Hände voll zu tun und packten an – um nur ein paar Beispiele zu nennen:

- Gleich nach Amtsantritt setzten Sie eine Rentenreform mit späterem Renteneintrittsalter durch.
 - Mit Ihrer Arbeitsmarktreform hat Ihr Kabinett den Kündigungsschutz gelockert, Abfindungszahlen reduziert und das Recht auf Wiedereinstellung umgestaltet.
 - Neben vielem anderen kam dazu Ihr Vorgehen gegen Korruption, mit der Verlängerung von Verjährungsfristen und der Erhöhung von Strafen.
-

Meine Damen und Herren,

All diese Punkte zeigen, wie auch das gesamte Lebenswerk Senator Montis, dass wir nach dem Hauptgang eine spannende Festrede zu erwarten haben.

Senator Monti, while having the main course we will all be looking forward to hear your view on Europe – its past and its future.

„Towards a strong and democratic Europe: the challenges ahead”

But for the moment: Buon Appetito!
